1/2016
Februar/März

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Barmherzigkeit wandelt…

… Verlassenheit
in Geborgenheit

… Fremdsein
in Zuversicht

… Ausgrenzung
in Heimat

…Not
in Hilfsbereitschaft

…Trennung
in ein Fest
der Versöhnung

Rückblick 2015

Aus der Gemeinde
Beate und
Dietmar Jäger

Zwischen Turm und Fundament
23. Folge –
Die Glocken

www.herz-jesu-dd.de

Besondere Gottesdienste

Di.	02.02.		**Fest der Darstellung des Herrn** (Mariä Lichtmeß)
		18.00 Uhr	Hl. Messe mit Kerzenweihe
Fr.	05.02.	15.00 Uhr	**Herz-Jesu-Freitag**/eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi.	10.02.		**Aschermittwoch** – Beginn der österlichen Bußzeit
		18.00 Uhr	Hl. Messe mit Austeilung des Aschekreuzes
So.	14.02.	09.30 Uhr	**1. Fastensonntag** – Hl. Messe
Mi.	17.02.	18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	21.02.	09.30 Uhr	**2. Fastensonntag** – Hl. Messe
Mi.	24.02.	08.00 Uhr	Hl. Messe des St. Benno-Gymnasiums
		18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
So.	28.02.	09.30 Uhr	**3. Fastensonntag** – Hl. Messe
Mi.	02.03.	09.00 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift anschl. Seniorenvormittag bei den Schwestern im St. Joseph-Stift
		18.00 Uhr	Kreuzwegandacht
Do.	03.03.	06.00 Uhr	**Morgenlob** in der Kirche
Fr.	04.03.	15.00 Uhr	**Herz-Jesu-Freitag**/eucharistische Anbetung
		18.00 Uhr	Hl. Messe
So.	06.03.	09.30 Uhr	**4. Fastensonntag** – Hl. Messe
Mi.	09.03.	18.00 Uhr	Ökumenischer Kreuzweg in der Trinitatiskirchruine
Do.	10.03.	06.00 Uhr	**Morgenlob** in der Kirche
So.	13.03.	09.30 Uhr	**5. Fastensonntag** – Hl. Messe, anschl. Fastenessen
Mi.	16.03.	19.30 Uhr	Bußandacht der Gemeinde
Do.	17.03.	06.00 Uhr	**Morgenlob** in der Kirche
Sa.	19.03.	18.00 Uhr	**Hochfest des hl. Josef** – Sonntagvorabendmesse
So.	20.03.	09.30 Uhr	**Palmsonntag** – Familiengottesdienst
Mi.	23.03.	19.00 Uhr	Agapefeier im Gemeindezentrum
Do.	24.03.	**Gründonnerstag**	
		19.00 Uhr	Feier der Einsetzung des Abendmahles, danach Anbetung in der Werktagskapelle bis 23 Uhr

So einfach!

Ein berühmter Rechenkünstler hat seinen großen Auftritt. Mit den verschiedensten mathematischen Tricks begeistert er sein Publikum. Was ihn aber besonders auszeichnet, ist seine Fähigkeit, die kompliziertesten Rechenaufgaben – ohne Taschenrechner – im Kopf auszurechnen. Gegen Ende der Veranstaltung fordert er sein Publikum auf, ihm Rechenaufgaben zu stellen, die er sofort lösen werde. Als sich keiner traut, ruft er: „50 Euro für jede Aufgabe, die ich nicht im Kopf rechnen kann." Immer noch Schweigen. Schließlich meldet sich ein kleiner älterer Herr und stellt folgende Aufgabe: „Ein Zug mit 100 Fahrgästen hält an der ersten Station, 23 steigen aus und 15 steigen ein. An der zweiten Station steigen 30 aus und 27 ein. An der dritten Station steigen 13 aus und 16 ein." So geht es über 33 Stationen. Der Rechenkünstler nennt nach jeder Station das Ergebnis, aber schließlich wird es ihm zu dumm. „Ist das alles?", fragt er gelangweilt. „Ja", sagte der Alte mit einem verschmitzten Lächeln, „ich möchte wissen: An wie vielen Stationen hielt der Zug?" Da muss der Rechenkünstler passen. „Sehen Sie", sagte der Alte, „die Aufgabe war zu einfach: Sie hätten nur richtig zuhören müssen." Der Rechenkünstler hatte sich so sehr auf die Aufgabe konzentriert, dass er die Anzahl der Stationen überhört hatte, obwohl sie jedes Mal deutlich genannt wurde.

Liebe Gemeinde,
ähnlich geht es uns Menschen im Blick auf den eigentlichen Sinn unseres Lebens. Wir arbeiten konzentriert und mit Fleiß an vielen Dingen. Aber was ist die alles entscheidende Frage? Auf was kommt es letztlich an?
Der junge König Salomo, dessen Weisheit später hoch geschätzt wurde, hatte einen Traum. Gott sprach zu ihm: „Bitte darum, was ich dir geben soll." Und Salomo antwortete: „Herr, gib mir ein hörendes Herz." (1 Kön 3,9)
Oft fällt uns das Hören schwerer als das Reden. Doch gerade im richtigen Zuhören liegt die Weisheit. Ja, es gibt ein Hören mit dem Herzen, ein stilles Offensein für Gott. Probieren Sie es doch einfach mal aus.
Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer

Bernhard Gaar

Weitere Termine

Fr.	25.03.	**Karfreitag**	
		10.00 Uhr	Kinderkreuzweg
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Sa.	26.03.	09.00 Uhr	Karsamstag – Karmetten
So.	27.03.	**Ostern – Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus**	
		05.00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche, anschl. Osterfrühstück im Gemeindezentrum
		05.00 Uhr	Feier der Osternacht im St. Joseph-Stift
		09.30 Uhr	Festhochamt
Mo.	28.03.	**Ostermontag**	
		09.00 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift
		09.30 Uhr	Familiengottesdienst, Ostereiersuchen der Kinder

Gebetsvigil für das ungeborene Leben:

Samstag, 20.02. und 12.03., jeweils 09.00 Uhr, bei den Claver Schwestern, Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden, anschl. Gebetsprozession.

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

samstags	18.00 Uhr
sonntags	09.30 Uhr
mittwochs	09.00 Uhr
freitags	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	samstags	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	sonntags	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

samstags	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag
dienstags	19.00 Uhr	Abendandacht
donnerstags	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet
Sprechstunden im Dienstzimmer des Seelsorgezentrums, Tel. 0351-4583929:

dienstags	10.00 – 11.00 Uhr
donnerstags	14.00 – 15.00 Uhr

Josef Tammer: ☎ 0172 845 87 30 Herr P. Brinker: ☎ 0176 55 00 61 87

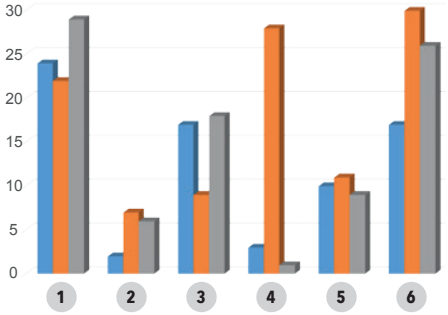
Ab Juli Pfarrsekretärin gesucht: *Nach über 30 Jahren umfangreicher Arbeit im Pfarrbüro wird Frau Ursula Scholz Ende Juni 2016 in den Ruhestand gehen. Für die Besetzung dieser Stelle ab Juli 2016 mit maximal 27 Wochenstunden suchen wir Interessenten. Gute PC-Kenntnisse sind erforderlich. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro persönlich oder über pfarrbuero@herz-jesu-dd.de melden.*

Rückblick 2015

Folgende Schwerpunkte – außer den Hochfesten – wollen wir uns in Erinnerung rufen:

07.02. Gemeindefasching unter dem Motto „Linie 1309 – pünktlich mit Verspätung“
18.02. Beginn der Fastenzeit: Christus-Ikone wird innerhalb der Gemeinde weitergereicht Fastentuch vom chinesischen Künstler Dao Zi
03.04. Karfreitag: Johannespassion von Scandello mit unserem Kirchenchor und Solisten
31.05. Dreifaltigkeitssonntag: Jubelkommunion
06.06. Der Erkundungsprozess nimmt Fahrt auf
08.06. Bischof Dr. Heiner Koch wird zum Berliner Erzbischof ernannt
04.07. Dankandacht zum 20-jährigen Jubiläum unseres Kinderhauses „Arche Noah“ mit Bischof Dr. Heiner Koch und Gründungspfarrer Michael Bautz und der Aufführung des Musicals „Die Arche Noah“
13.07. Beginn der RKW „Giovannis Traum – Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ mit 70 Kindern und Helfern
03.08. Christian und Fabian Scholz bringen gesammelte Kleider und Spielzeug für die Gemeinde in Fót nach Ungarn
10.08. Ein 250-t-Mobilkran in der Krenkelstraße befördert Bausachverständige an die Kirchturmspitze. Ergebnis: Kirchturm muss neu gedeckt werden.
04.10. Beginn der zweiten Familiensynode im Vatikan
01.11. Totengedenken für Christen und Nichtchristen unserer Stadt – „Trauer-Erinnerung-Hoffnung“
22.11. 110 Jahre Kirchweih mit einem Festgottesdienst, Aufführung der Krönungsmesse von Mozart mit unserem Kirchenchor und Musikern aus der Gemeinde und externen Solisten
08.12. Papst Franziskus ruft ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit aus

	2013	2014	2015
1) Taufen	24	22	29
2) Trauungen	2	7	5
3) Erstkommunion	17	9	18
4) Firmungen	3	28	1
5) Beerdigungen	10	11	9
6) Kircheneintritte	17	30	26
7) Kircheneintritte	0	0	0
8) Gemeindemitglieder	2170	2168	2175



kdf

Gruppen & Kreise

Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der hl. Messe)
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr im Gemeindezentrum
Kinderchor	mittwochs	17.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Ökumenischer Kindersamstag zum Weltgebetstag	Samstag	05.03., 10 bis 15 Uhr im Gemeindezentrum
Seniorennachmittag	Dienstag	02.02., 15.30 Uhr Beginn mit fröhlicher Faschingsrunde, anschl. 18.00 Uhr hl. Messe
Seniorenvormittag	Mittwoch	02.03., 09.00 Uhr, hl. Messe in der Schwesternkapelle im St. Joseph-Stift, anschl. Beisammensein mit den Schwestern
Pfarrgemeinderat	Donnerstag	04.02. und 17.03., jeweils 19.30 Uhr
Gemeindefasching	Samstag	06.02., 19.00 Uhr „Hejos Maskenball in Elbflorenz“
Vorbereitung Erstkommunion		07.02. – 10.02. in Schmochtitz
Ministrantenfahrt		07.02. – 12.02. Ort ist noch geheim!
Israel-Gemeindefahrt		11.02. – 18.02.
Kreis „40 Plus“	Donnerstag	18.02., 19.00 Uhr im Gemeindezentrum
Schriftkreis	Donnerstag	04.02. und 03.03., jeweils 19.00 Uhr
Flüchtlingshilfe	Montag	29.02., 19.30 Uhr im Gemeindezentrum
Spielenachmittag f. Senioren	Donnerstag	25.02. und 10.03., jeweils 14.00 Uhr
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	20.03., 09.30 Uhr im Gemeindezentrum
Nightfever	Mittwoch	10.02., 19.00 Uhr
Abend für Eltern der Erstkommunionkinder	Donnerstag	10.03., 20.00 Uhr im Gemeindezentrum
Frühjahrsputz	Samstag	19.03., 09.00 – 12.00 Uhr

Gemeinsame Beratung Zschachwitz-Striesen-Johannstadt

Für eine Abordnung des Pfarrgemeinderates von Herz Jesu begann das Jahr am 7. Januar mit einem Treffen der drei Pfarrgemeinderäte der Verantwortungsgemeinschaft in Striesen. Pfarrer Gehrke (Zschachwitz) begann die Begegnung mit dem Gebet für den Erkundungsprozess.

Nach einer Begrüßung und der Vorstellung der Teilnehmer folgte als erster Besprechungspunkt ein Beitrag über die Rolle des Religionsunterrichtes als „Kirchlicher Ort" durch den Religionslehrer Norbert Meyer. Hierbei ging es vor allem darum, wie die Gemeinde die Eltern befähigen kann, um an den Schulen dafür einzutreten, dass der vom Gesetz garantierte Anspruch auf konfessionellen Unterricht auch durchgesetzt wird.

Der zweite Besprechungspunkt behandelte kurz die größeren Baumaßnahmen des Jahres 2016. Hierbei ging es um Dachreparatur der Kita sowie die Renovierung von zwei Wohneinheiten im Gemeindezentrum in Zschachwitz. Für Johannstadt wurden die Vorhaben Erneuerung des Daches am Pfarrhaus und Kirchturm, Herstellen und Aufrichten eines Kreuzes auf dem Kirchturm vorgestellt.

Es folgten die drei Hauptbesprechungspunkte der Sitzung. So wurde zusammengetragen, was die Ressourcen und Herausforderungen für die einzelnen Gemeinden und was Veranstaltungen von übergemeindlichem Interesse sein können. Hierbei wurde schnell deutlich, dass alle drei Gemeinden über eine hohe Anzahl von engagierten Gemeindemitgliedern verfügen.

Die Herausforderungen ähneln sich in den Gemeinden zu großen Teilen. So ist eine der Hauptfragen, wie in Zukunft neue Ehrenamtliche gewonnen werden können und wie man mit der hohen Fluktuation der Gemeindemitglieder umgeht. Natürlich ist auch das Thema der Asylbewerber in allen drei Gemeinden ein neues und herausforderndes Aufgabengebiet.

Bei den Überlegungen zu den übergemeindlich interessanten Veranstaltungen wurde schnell als sinnvoll erachtet, zunächst die Websites der drei Gemeinden untereinander zu verlinken, um eine schnelle gegenseitige Informationslinie zu schaffen. Auch größere Veranstaltungen wie Vortragsreihen sollen gegenseitig beworben werden. Ferner soll ein Austausch von Ideen und Erfahrungen zwischen einzelnen Gruppen und Kreisen wie etwa beim Liturgiekreis erfolgen. Gemeinsame Veranstaltungen werden erwogen. Bezüglich der Feiern wurde von Striesener Seite speziell Interesse an der Teilnahme bei unserem Gemeindefasching bekundet. Dies stellt eine gute Gelegenheit dar, um aus „Hejo" noch einmal „Hejost" zu machen und so diese bereits dagewesene Verbindung von Striesen und Johannstadt wieder aufleben zu lassen.

Johann Georg Loesch
PGR-Vorsitzender

Das Sakrament der Taufe empfingen

Fin Filip Esche
Milan Sebastian Falk
Josephine Madita Poch

Die Diamantene Hochzeit feierten

Helene und Bruno Demmer – 28. Januar 2016

Verstorben sind aus unserer Gemeinde

Angela Möller (77 Jahre)
Brunhilde Starke (75 Jahre)
Käthe Rittner (101 Jahre)
Dr. Rudolf Nitzschke (85 Jahre)

*

Vom Morgen bis zum Abend verrinnt die Zeit,
und alles eilt dahin vor dem Herrn.

Jesus Sirach, 18, 26

*

Bestattung von Sternenkindern

Für Eltern und nahe Angehörige, die im letzten Halbjahr ein Sternenkind verloren haben, findet am Sonnabend, dem 19. März, um 11.00 Uhr auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Dresden, Bremer Straße 20, wieder eine Trauerfeier statt.

Trauerfeier und Bestattung stehen unter dem Symbol der tanzenden Delphine, das betroffene Eltern ausgewählt haben. Delphine stehen für innere Ruhe, Lebenskraft, Freude und weisen als Geschöpfe wie von selbst auf ihren Schöpfer hin.

Pfarrer Vinzenz Brendler aus Pirna und Pfarrerin Anke Arnold aus Dresden-Striesen gestalten die Feier als Seelsorger mit.

Potentiale wahrnehmen – Hl. Familie in Zschachwitz

Martin Gehrke und Carola Gans

In der Gemeinde Hl. Familie in Zschachwitz war die Pfarrstelle von Januar 2015 bis Oktober 2015 unbesetzt, und die Gemeinde hat auf diese Weise schon einmal getestet, wie ein Gemeindeleben ohne Priester aussehen kann. „Am Anfang hatten viele Gemeindemitglieder große Angst davor, doch das hat sich mit der Zeit gelegt" erzählt die Gemeindereferentin Carola Gans. „Aufgrund dieser Vakanz ist sich die Gemeinde ihrer Potentiale bewusster geworden" erklärt sie weiter. Geprägt ist die Gemeinde von einer lebendigen Kinder- und Jugendarbeit, sozialem Engagement wie das Angebot des Nachtcafes für Wohnungslose oder der Flüchtlingshilfe. Auch musikalisch wird einiges geboten: Neben zwei Bands gibt es noch den Kirchenchor *Vierklang* und den Jugendchor *Singshake*.

Pfarrer Michael Gehrke weist darauf hin, dass wir noch in einer Komfortsituation leben, in allen drei Pfarreien sind Priester tätig. Der Zschachwitzer Pfarrer sieht die Chance, dass sich die drei Ortsgemeinden in Ruhe kennenlernen und wahrnehmen können, um die Verantwortungsgemeinschaft gemeinsam zu planen und zu gestalten. Auch die Gemeindemitglieder sollten sich dabei engagieren, damit das Gemeindeleben lebendig bleibt.

Doch wie sieht es in zehn Jahren aus, wenn für das Gebiet unserer Verantwortungsgemeinschaft nur noch zwei Priester und ein oder zwei Gemeindereferenten zur Verfügung stehen? Konkrete Pläne gibt es noch nicht. Wichtig ist ihm unter anderem die Frage, welche Aufgaben Hauptamtliche übernehmen sollten, aber auch Laien werden stärker eingebunden als bisher.

„Der Charakter des Gemeindelebens wird sich ändern, aber nicht unbedingt schlechter werden. Mir ist sehr wichtig, dass wir als Gemeinden uns gemeinsam auf die Suche nach sinnvollen Formen für die Zukunft machen." Bestehende gemeinschaftsfördernde Traditionen könnten bestehen bleiben. Auch Angebote für Kinder und ältere Menschen könnte man in den Ortsgemeinden belassen, damit sie keine weiten Wege zurücklegen müssen.

rk

Beate und Dietmar Jäger

Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Geheiratet haben wir 1975 in Altenburg und wurden von dem damaligen Studentenpfarrer, Dr. Michael Ulrich, aus Dresden getraut. Nach Striesen sind wir 1976 gezogen. Die Jahre vorher gehörten wir zur Gemeinde der Hofkirche, in der Dompfarrer Günter Hanisch wirkte, und dort hatten wir uns einem Familienkreis angeschlossen. Da war schon Kathrin zur Welt gekommen, später folgte Annett und rund zehn Jahre später durften wir uns über Tobias und dann über Robert freuen. Wir wollten, dass unsere Kinder hier in die Gemeinde vor Ort, also in die Herz-Jesu-Gemeinde, hineinwachsen. Als ich (sie) als ausgebildete Krankenschwester aus dem katholischen Krankenhaus St. Barbara in Halle ins Krankenhaus hier in Friedrichstadt kam, wohnte ich im dortigen Schwesternwohnheim und ging zum Gottesdienst in die Kapelle auf dem Neuen Katholischen Friedhof, Bremer Straße. Der Ort war für den Sonntag etwas ungewöhnlich.

Ich (er) komme aus Neugersdorf und bin über die Wehrpflicht nach Dresden gekommen, wo ich dann auch meine spätere Frau kennenlernte. Kirchlich war ich damals überhaupt nicht gebunden. Über Beate bin ich dann in das Christentum und eben speziell in's Katholische hineingewachsen. 1984, an einem Pfingstsonntag, wurde ich in der Herz-Jesu-Kirche getauft und zwar von Pfarrer Wolfgang Luckhaupt. Ich spürte das damals genau in mir, dass ich diesen für mein späteres Leben und für meine Familie wichtigen Schritt gehen musste, und ich bin ihn sehr gern gegangen. Meine handwerklichen Fähigkeiten habe ich fast jeden Sonnabend 25 Jahre lang in Schirgiswalde in das damalige Feriendorf Fuchsberg des Kolpingwerkes eingebracht. Dort haben wir als Familie, meist im Frühjahr und Herbst, sehr viele schöne Stunden in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten verbracht. In den Vorstand dort bin ich dann 1989 gekommen.

In der Herz-Jesu-Gemeinde fühlten wir uns sofort gut aufgehoben. Da war Pfarrer Wolfgang Luckhaupt mit den sehr guten Predigten, da war Frau Ursula Mai als Gemeindereferentin, da waren der Familienkreis und der Faschingskreis, in die

wir immer sehr gern gegangen sind. Auch Waltraut und Christian Scholz haben uns sehr geholfen, in der Gemeinde anzukommen.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Die verbindende Art und Weise, wie damals Frau Mai auf uns zugekommen ist, die wir neu und gleichzeitig auch zurückhaltend waren, beeindruckt uns noch heute. Sie hat uns nachdrücklich ermutigt, die Gemeindeangebote für die Kinder wahrzunehmen, und unsere Kinder haben sich dort wirklich auch wohlgefühlt. In späteren Zeiten hat es dann Kathrin und Annett nicht mehr so gefallen. Zuneigungen verändern sich eben. Tobias konnte sich unter Pfarrer Gottfried Swoboda voll entfalten, beim Ministrieren sowieso, aber auch in der Jugend, deren Leiter er zeitweise war. Die Jugendgruppe war einfach gut zusammengesetzt und hat damals viel auf die Beine gestellt. Auch hier ändern sich die Bedingungen bestimmt von Jahr zu Jahr.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Ich (sie) bin der Meinung, dass sich vor jeder Kritik jeder Einzelne fragen sollte, was er ganz persönlich bereit ist, in die Gemeinde einzubringen. Da wird viel gemacht, was ich immer wieder bewundere. Aber Nachwuchs auf allen Ebenen der Gemeinde ist eben auch wichtig und zu beachten. Dafür ist es meiner Meinung nach notwendig, immer auf die Menschen zuzugehen, vor allem auf noch fremde Gesichter, die doch, wenn sie in den Gottesdienst gehen, bestimmt auch nach anderen Angeboten der Gemeinde suchen. Nichts anderes ersetzt die persönliche Ansprache, so wie wir das damals bei Frau Mai erlebt haben.

Ich (er) fand die Anregung von Familie Aringer im vorherigen Gemeindebrief gut, die sich wünscht, „dass noch etwas mehr konstante hauptamtliche Unterstützung gerade für die Kinder- und Jugendarbeit da wäre“. Unsere beiden Töchter haben sich damals nicht mehr so für Begegnungen in der Jugend interessiert, weil da nichts für ihre Interessen angeboten wurde. Das war schade. Aber gute Jugendarbeit ist nicht gerade leicht zu machen.

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindezukunft?

Ich (er) wünsche mir, dass es mit der neu gebildeten Verantwortungsgemeinschaft klappt. Das ist doch mal was Neues. Da steckt doch die Chance drin, andere Christen kennenzulernen, auch andere Pfarrer und natürlich auch die Angebote der anderen beiden Gemeinden. Neue Ideen sind immer gut.

Ich (sie) wünsche mir sehr, dass die Jugend gut betreut wird. Wir haben es an unseren Kindern gemerkt, wie wichtig diese Jugendjahre in der Gemeinde für das spätere Leben sind. Nicht nur Kleinkinder, nicht nur Ministranten müssen gehegt und gepflegt werden, sondern auch die anderen Kinder und Jugendlichen.

Kinder HELFEN Kindern

„Das ändert Alles"! Ein liebes Dankeschön der Jugend für die Vorbereitung und Durchführung des Krippenspiels.

Liebe Sternsinger, Sternsingerbegleiter und liebe Familien!

Kinder helfen Kindern, und ich bin dabei! Danke im Namen aller, die sich über euren Segen, eure Hilfe freuen und für eine gesegnete Sternsingeraktion 2016.

Das Jahr 2016 ist das Jahr der Barmherzigkeit!

Überall, wo du dieses ovale Zeichen siehst, geht es um das Jahr der Barmherzigkeit. Vielleicht weißt du nicht, was Barmherzigkeit bedeutet. Das Bild zeigt den auferstandenen Christus, der auf seinen Schultern einen Menschen trägt. Die beiden sehen sich an. Im Blick Jesu kannst du Wärme und Fürsorge entdecken. Wie Gott sollen wir ein offenes, ein warmes, ein brennendes Herz haben für alle, die uns brauchen.

Lenka Peregrinová

Zwei Engel im Pfarrbüro

Zwei Engel helfen unserer Pfarrsekretärin Ursula Scholz bei den vielfältigen wie umfangreichen Arbeiten im Pfarrbüro und im Gemeindezentrum: Ursula Mertens und Bärbel Meyer. Meist sind sie dienstags, mittwochs, oft auch donnerstags, anzutreffen und inzwischen beinahe unentbehrlich geworden. Es gibt immer viel zu tun. Frau Meyer kümmert sich regelmäßig um das Gemeindezentrum und dazu gehört auch das Untergeschoss. Gemeinsam bearbeiten sie die Namens- und auch die Straßenkartei der Gemeinde. Die Bearbeitung der ständigen Zu-, Weg- und Umzüge erfordern einen hohen Zeitaufwand, denn die Fluktuation innerhalb der Gemeinde ist groß. Allein 2015 gab es 400 zugezogene und 300 weggezogene Gemeindemitglieder. Neu Zugezogene bekommen einen Begrüßungsbrief, natürlich auch die neuen Erdenbürger. Mitglieder, die aus der Kirche ausgetreten sind, werden ebenfalls mit einem Brief bedacht. Durch Umzug kam Frau Mertens 1985 von Striesen zu Herz Jesu. „Ohne eigene Kinder und deren Betreuungswelt, so meine Erfahrung, kommt man schwer ins Gemeindeleben“, sagt Frau Mertens rückblickend. „Da muss man selbst aktiv werden und die Kontakte suchen.“ Pfarrer Bautz war es, der sie ansprach mit der Bitte, die Kirchbücher zu führen mit den dazugehörigen geforderten Formularen für Taufen und Trauungen. Später konnte sie die von Pfarrer Bodenburg zum Teil in Sütterlinschrift erstellte Kirchenchronik zur 100-Jahrfeier der Gemeinde 2005 in Auszügen aufbereiten, weil sie eben diese Schrift noch lesen kann. Am Herzen liegt ihr die Geschichte der Herz-Jesu-Kirche, und ihre Führungen haben viele Menschen – ob alt und jung – mit unserem Gotteshaus vertraut gemacht. Frau Meyer kam durch Umzug der Mutter 1998 von der Striesener Gemeinde zu Herz Jesu. Frau Scholz hatte sie angesprochen, und gemeinsam mit Frau Milde engagierte sie sich damals schon im Diakoniekreis, betreute Geburtstagsjubilare und gestaltete Seniorenvormittage mit. Einmal im Monat gehören Frau Meyer und Frau Mertens zu den Kollektenzählern. Sie loben die gute Atmosphäre im Pfarrbüro, in dem sie sich regelrecht geborgen fühlen. Gerade weil sie allein leben, sei für sie beide die gemeinsame ehrenamtliche Arbeit wichtig und hilfreich für den Alltag. Da beide nicht wissen, „was gesundheitlich morgen ist“, wie sie sagen, wünschen sie sich eine weiterhin ehrenamtlich aktive Gemeinde. „Vor allem hoffen wir, dass es in Herz Jesu – mit Gottes Hilfe – immer einen guten Pfarrer gibt, trotz aller Umbildungen und Zusammenlegungen von Gemeinden.“ ri

Einladung auf Abruf

Ungefähr ab dem II. Quartal wird die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge an der Kreuzung Fetscher-/Blasewitzer Straße ihren Betrieb aufnehmen. Da die Wohnanlage im Gemeindegebiet liegt, sehen wir auch für uns Betreuungsaufgaben. Für diese Aufgaben braucht es viele Hände. Hatte sich nach dem Flüchtlingsvortrag von Pater Pflüger im September vorigen Jahres spontan eine Gruppe bereitwilliger Helfer zusammengefunden, so gab es Mitte Januar nun ein zweites Treffen mit rund 20 Gemeindemitgliedern. Das Treffen diente dazu, über Formen und Umfang einer Flüchtlingsbetreuung durch unsere Gemeinde zu beraten und herauszufinden, wer hilft, die vielen vorhandenen Ideen auch umzusetzen. Frau Marita Sommer vom Pfarrgemeinderat ist Ansprechpartnerin und koordiniert die Hilfsbereitschaft. Alle waren sich einig, an die künftige Betreuung in kleinen Schritten zu gehen. Entschieden wurde, dass Flüchtlinge zunächst über ein Plakat in arabischer und englischer Sprache zu den Gottesdiensten von Herz Jesu eingeladen werden. Wir können dabei nicht sagen, wer sich von den Flüchtlingen von unserem Angebot angesprochen fühlt. Da müssen wir einfach abwarten. Unmittelbar nach solchen Gottesdiensten wird es Begegnungen im Gemeindezentrum geben, deren Gestaltung noch überlegt wird. Es geht darum, erste Kontakte Schritt für Schritt auszubauen. Dabei weiß jetzt keiner von uns, welchen Umfang unser Vorhaben einmal annehmen wird. Aber die Ungewissheit ist auch das Spannende dabei. Der Kreis war sich einig, dass es uns um einen eigenen originären Beitrag von Herz Jesu zur Flüchtlingsbetreuung geht, natürlich in Abstimmung mit bereits bestehenden Initiativen in Johannstadt. Unser Einladungsplakat wird nach Ostern ausgehängt. Wer mithelfen möchte, meldet sich bitte bei Frau Sommer persönlich oder über MuW.Sommer@t-online.de. Über den aktuellen Stand der Vorbereitungen wird die Gemeinde beim Fastenessen am 13. März informiert. Das nächste Treffen der Gruppe findet am 29. Februar im Gemeindezentrum statt. *ri*

Ökumenische Termine

13. Februar, 19 Uhr: Gedenkandacht in der Trinitatiskirchruine
4. März, 17 bis 20 Uhr: Frauen laden zum Weltgebetstag ins Gemeindehaus der Johanneskirchgemeinde, Haydnstraße 23, ein
5. März, 10 bis 15 Uhr: Ökumenischer Kindersamstag
9. März, 18 Uhr: Ökumenische Kreuzwegandacht in der Trinitatiskirchruine
27. März (Ostersonntag): Übergabe der Osterkerze von Herz Jesu an die Johanneskirchgemeinde
4. bis 10. April: Ökumenische Bibelwoche (genaue Angaben zu Ort und Zeit später)

Ursula Nischan

„Ein gutes neues Jahr“

… wünsch ich dir. Ein gutes neues Jahr wünschst du mir.

Ein gutes neues Jahr wünschen wir allen auf der weiten Welt.“

Mit diesem Lied begrüßten wir mit den Kindern das neue Jahr. In den Wochen davor begegneten uns große Persönlichkeiten: Sankt Martin und der heilige Bischof Nikolaus waren uns gute Vorbilder in der Vorbereitung auf Weihnachten. Gemeinsam mit den Kindern schauten wir, wo Gutes für andere Menschen getan werden kann.

So besuchten wir in der Adventszeit unsere Nachbarn und erfreuten sie mit Gesang und kleinen gebastelten Werken.

Wie jedes Jahr führte uns der Handpuppen-Esel, begleitet von weiteren Handpuppen, durch die Adventszeit. Sie erzählten den Kinderhauskindern die Geschichte von Maria und Josef, welche in der Krippenlandschaft in unserem großen Hausflur gestaltet wurde. Täglich standen dort die Kinder, bestaunten sie und unterhielten sich über die Geschichten.

Den letzten Tag vor Weihnachteten spielten wir mit den Kindern und Erziehern die Herbergssuche. Dabei zogen lauter kleine „Hirtenkinder“ durch das Haus. So waren wir zu Besuch bei Maria und Josef, erlebten den Boten, wie er mit der Trompete spielte und den Auftrag des Kaisers verkündete. Von Maria und Josef wurden wir mit auf ihre Reise nach Bethlehem genommen und erlebten unterwegs die uns bekannten Geschichten noch einmal, nur waren wir diesmal selbst mittendrin. Wie froh waren wir, als Maria und Josef wenigstens einen Stall fanden, wo sie bleiben konnten.

Im neuen Jahr freute uns sehr der wunderbare Besuch der Heiligen Drei Könige. Mit mehrstimmigem Gesang brachten sie für das Jesuskind und uns ihre Geschenke mit. Pfarrer Gaar zeigte und erklärte den Kindern eines der Königsgeschenke, den Weihrauch, der mit seinem wunderbaren Duft den ganzen Tag das Haus erfüllte. Wie in jedem Jahr segnete er unser Kinderhaus. Jetzt sind wir mitten in unserem Winterthema: „Die geheimnisvolle Winterwelt“ und hoffen auf noch etwas Schnee. Doch der Fasching lässt dieses Jahr nicht lange auf sich warten und unser Kinderhaus wird sich in eine kleine Märchenwelt verwandeln.

Bianka Schneider

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern ganz herzlich zum Geburtstag, besonders erwähnen möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren, die in dieser Zeit 70, 75, 80 Jahre und älter werden.

Februar

3.	Johanna Perthen	85 Jahre
	Hans-Peter Fritsch	70 Jahre
6.	Helmut Tschauder	83 Jahre
	Gertrud Küppers	80 Jahre
	Clauß-Peter Scholz	70 Jahre
8.	Helene Demmer	82 Jahre
10.	Renate Mehnert	82 Jahre
14.	Valeska Zettler	93 Jahre
	Erna Cernoch	84 Jahre
15.	Adelheid Müller	92 Jahre
	Irmentraud Landschulz	89 Jahre
	Günter Rotter	81 Jahre
	Ingrid Richter	75 Jahre
16.	Claus Rust	80 Jahre
17.	Ursula Nitzschke	87 Jahre
	Margarete Böhme	85 Jahre
18.	Prof. Dr. Günter Berg	80 Jahre
19.	Gertrud Altmann	80 Jahre
20.	Helene Möckel	91 Jahre
23.	Siegfried Baron	91 Jahre
24.	Maria Kosarz	88 Jahre
27.	Lisa Winter	88 Jahre

März

1.	Katharina Balizki	88 Jahre
	Sr. M. Martha Schober	85 Jahre
	Christine Lukasczyk	80 Jahre
	Dorothea Haßpacher	75 Jahre
5.	Erwin Kneffel	81 Jahre
6.	Christa Neumann	80 Jahre
7.	Rosel Lohmann	88 Jahre
8.	Wolfgang Kafurke	90 Jahre
11.	Edeltraud Bachmann	80 Jahre
	Wilfried Ressel	75 Jahre
14.	Dieter Mailand	80 Jahre
15.	Teresa Schöne	75 Jahre
16.	Maria Wincierz	80 Jahre
17.	Johann Mänzel	81 Jahre
18.	Anna-Maria Ott	81 Jahre
20.	Josef Fitze	80 Jahre
23.	Horst Bembenek	81 Jahre
24.	Arnold Schlagowski	75 Jahre
27.	Jutta Nimpsch	82 Jahre

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

2. März – Gedenktag der hl. Agnes von Böhmen

Agnes von Böhmen wurde vermutlich am 20. Januar 1211 in Prag geboren. Sie war das neunte Kind des böhmischen Königs Ottokar I. Přemysl und seiner Frau Konstanze von Ungarn. Der böhmische König übertraf zur damaligen Zeit die übrigen Herrscher an Macht und Würde. Agnes war daher als Erwachsene eine der prominentesten Frauen des europäischen Hochadels. Erzogen wurde sie im schlesischen Zisterzienserinnenkloster Trzebnice. Der Legende nach suchte die Königstochter nach 1230 den Kontakt zu Nonnen und ließ sie für sie beten. Bereits in jungen Jahren verkaufte Agnes ihren Schmuck zugunsten der Armen. 1233 gründete sie nach dem Vorbild ihrer Cousine Elisabeth von Thüringen das Franziskushospital in Prag, eine Einrichtung für Betagte, Kranke, Pilgernde und Arme. Außerdem finanzierte Agnes den Bau eines Doppelkonvents nach dem Vorbild des hl. Franziskus, in das im Jahre 1234 Minoriten-Brüder des hl. Franziskus und Schwestern der hl. Klara einzogen. Zu Pfingsten des selben Jahres wechselte Agnes ihren Wohnsitz vom Hradschin in das Kloster und wurde später von Papst Gregor IX. zur Äbtissin ernannt. Nach dem Tod Gregors IX. – der Papst hatte sie zu Kompromissen gezwungen – konnte die Ordensfrau ihre Vorstellungen von gemeinschaftlicher wie individueller Armut umsetzen. Sie gründete den einzigen original tschechischen Orden, die Kreuzherren mit dem Roten Stern, mit dem Auftrag, sich um Pilgernde, Arme und Kranke zu kümmern. Auch politisch nahm Agnes Einfluss:

Agnes-Kloster in Prag, benannt nach der Gründerin.

Sie beriet ihren Bruder, Wenzel I., wie auch ihren Neffen, Ottokar II. Außerdem half sie einen Streit Wenzels I. mit seinem Sohn zu schlichten. Nach dem Tod Ottokars II. 1278 bei der Schlacht auf dem Marchfeld erlebte das Königreich Böhmen seinen Niedergang und wurde von jahrelangen Kriegen heimgesucht. Im Jahre 1281 kam es zu einer schweren Hungersnot, die Agnes nicht überlebte: Sie starb am 6. März 1282. Die Legenden berichten von einem Leben voller Entsagung, Aufopferung für die Armen und Wundertaten. Bereits kurz danach wurde sie als Heilige verehrt. Die Heiligsprechung nahm aber erst Papst Johannes Paul II. am 12. November 1989 vor. Obwohl in Tschechien prozentual die wenigsten Gläubigen leben: Man war überzeugt, dass nach der Heiligsprechung der Agnes glückliche Tage anbrechen würden. Am 17. November 1989 begann die Samtene Revolution.

rk

Fastenvorträge – Dachthema „Barmherzigkeit“

jeweils sonntags, 16 Uhr,
im Gemeindezentrum

1. Fastenvortrag 21. Februar
„Bruder Judas?
Referent: Prälat Hellmut Puschmann

2. Fastenvortrag 28. Februar
„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein…“
Referent: Pfarrer Michael Gehrke

3. Fastenvortag 6. März
„Wer bin ich, darüber zu urteilen?“
Referent: Pater Clemens Maaß SJ

Agapefeier vor Gründonnerstag

Am Mittwoch, dem 23. März, um 19 Uhr, findet im Gemeindezentrum wieder die diesjährige Agapefeier statt. Die ganze Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.

Morgenlob – Als zöge die Landschaft …

jeweils Donnerstag dem 3., 10. und 17.03, um 6.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche

St.Benno in Herz Jesu

Das St.Benno-Gymnasium feiert am 24. Februar den Aschermittwoch als Hl. Messe um 8 Uhr in unserer Kirche.

Karsamstagwanderung – Von Weixdorf zum Weißen Adler

Der Hollandkreis lädt am 26. März zur traditionellen Karsamstagwanderung ein.
Treffzeit: 10.30 Uhr
Treffpunkt: in Weixdorf, Endhaltestelle Straßenbahnlinie 7
Strecke (11 km): Weixdorf-Hofewiese-Weißer Adler (Straßenbahnlinie 11)

Osterfrühstück nach der Osternacht

Nach der Osternacht wird wieder zu einem Osterfrühstück im Gemeindezentrum eingeladen. Bitte Frühstücksbrot u.a. selbst mitbringen. Kaffee und andere Getränke kommen aus der Küche des Gemeindezentrums.

Ein besonderer Kreuzweg

Auch in diesem Jahr laden wir Sie zu einem Kreuz-Weg durch unsere Gemeinde ein. Das Schnitzwerk eines Häftlings in russischer Gefangenschaft möchte uns an das Leid Jesu und der Menschen – damals und heute – erinnern. Wir dürfen den leidenden Christus in Gestalt dieser Skulptur von Wohnung zu Wohnung tragen. Bitte tragen Sie sich in die samstags und sonntags

ausliegende Liste mit Adresse und Telefonnummer ein. Wer das „Kreuz“ nicht selber weitergeben kann, sollte das auf der Liste vermerken. Ein „Simeon“ wird dann gefunden. Die feierliche Übergabe kann frei gestaltet werden. Anregungen für gemeinsames Beten finden Sie in einem Begleitheft.

23. Folge – Die Glocken

Das erste Geläut der Herz-Jesu-Kirche mit vier Bronzeglocken stammte aus dem Jahre 1906 von der Fa. Otto in Hemelingen und läutete bis zum Jahre 1917. Die große Glocke (3.195 kg) war aus dem Nachlass des verstorbenen Bischofs Ludwig Wahl bezahlt worden und somit dem hl. Ludwig geweiht. Im Juli 1917 wurde sie als Material für Kriegszwecke beschlagnahmt. Das gleiche Schicksal erlitten am 16. September 1918, kurz vor Kriegsende, die zweite Glocke (1.643 kg) mit dem Bild des hl. Joseph und die dritte (956 kg) mit dem Bild der hl. Anna. Seit Oktober 1928 hatte die Herz-Jesu-Kirche endlich wieder vier Glocken, erstmals mit einem elektrischen Läutewerk, bis 1942 im 2. Weltkrieg die drei großen abgeliefert werden mussten. Nur die kleinste, die Ave-Maria-Glocke, blieb bis heute erhalten. Seit dem Hl. Abend 1990 hat die Herz-Jesu-Kirche das dritte volle Geläut mit vier Bronzeglocken in den Tönen h – dis – fis – gis. Das sind die Anfangstöne des Chorals „Salve Regina" (GL 666,4). Die große Glocke (h) wurde bereits im Juni 1986 bei der Fa. Schilling in Apolda gegossen. Ihr Gewicht beträgt 2.800 kg, ihr Durchmesser 1,65 m. Sie war für das Glockenspiel des Französischen Domes in Berlin bestimmt, doch dafür war sie etwas zu tief geraten. Deshalb trägt sie auf der Krone sechs kleine Berliner Bären. Ihr wurde eine neue Inschrift eingemeißelt: „Hoffnung 1989". Zwei weitere Glocken, die „Drei-Königs-Glocke" und die „Mater-Dolorosa-Glocke", wurden am 22. September 1990 bei der Fa. Metz in Karlsruhe

Mater-Dolorosa-Glocke

von Herrn Schilling gegossen.
Die „Drei-Königs-Glocke" trägt als Inschrift die Worte, die Kardinal Meisner beim Katholikentreffen 1987 in Dresden ausrief: „Wir wollen keinem anderen Stern folgen als dem von Bethlehem". Das Relief zeigt die Hl. Drei Könige und den Stern. Sie wiegt 1.770 kg, ihr Durchmesser beträgt 1,35 m, gestimmt ist sie in dis. Die „Mater-Dolorosa-Glocke" wiegt 976 kg, klingt in fis und hat die Inschrift: „Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen" (Lk 6,21). Ein Relief zeigt die Pieta. Die Inschrift der vierten, aus dem Jahre 1928 erhalten gebliebenen Glocke (525 kg, Fa. Otto) lautet: „Et verbum caro factum est – Ave Maria 1928" und ist in gis gestimmt. Am Sonntag rufen drei Glocken zum Gottesdienst. An den Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie zu besonderen Anlässen stimmt auch unsere große Glocke in das Geläut mit ein, um allen von der Festtagsfreude zu künden.

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer
Bernhard Gaar
Telefon: 0351 4 49 48 22

Pfarrbüro
Ursula Scholz
Telefon 0351 4 49 48 0
Fax 0351 4 49 48 21
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	08.00	bis	12.00 Uhr
	13.00	bis	16.00 Uhr
Mittwoch	08.00	bis	12.00 Uhr
Donnerstag	08.00	bis	14.00 Uhr
Freitag	08.00	bis	12.00 Uhr

Gemeindereferentin
Lenka Peregrinová
Telefon/Telefax: 4 49 48 21
gemeindereferentin@herz-jesu-dd.de

Kinderhaus Arche Noah
Leiterin Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10
Kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich dienstags bis sonntags von 9 bis 17.00 Uhr zum Gebet geöffnet. Am Ostersonntag, dem 27. März, ist der gesamte Kirchenraum von 15.00 bis 17.00 Uhr zugänglich.

Fotos: Titel, S.16 Ursula Wessner, S. 8, S. 10, 13 Andreas Richter, S. 9 Raphaela Kaltenhäuser, S. 12, 19 Christian Scholz, S. 12 Elmar Kirchberg, S. 17 František Brikcius

1 Euro Spende

Redaktion und Bearbeitung:
Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk), Andreas Richter, verantw. (ri), Satz: Fabian Scholz.
Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen.